

uf der Zielgeraden

en. Danach werden sie abge- te waren hinzugekommen. Die Lichterwelt Magdeburg
in der Saison 2019/20 ein voller ist frei zugänglich. Nach wie vor gilt es, beim Besuch der
hr waren die Leuchtelemente Magdeburger Lichterwelt auf Abstand zu anderen Pas-
n Dutzend neue Lichtelemen- santen zu achten.
Foto: Uli Lück

n „Einladen“

sch über Kulturstrategie 2030 werden



Stadt eine leerstehen-
Archivfoto: Martin Rieß

Kommentar Vergebene Chance

Immmer wieder wurde im Prozess der Kulturhauptstadtbewerbung kritisiert, dass Bürger und Kulturschaffende zu wenig mitgenommen werden würden, die Bewerbungsphase sehr theoretisch stattgefunden habe. Der „Einladen“ hätte schon viel früher eröffnet werden sollen, um transparenter auf die Pläne aufmerksam zu machen und mit Bürgern ins



Christina Bendigs
zu einem Kultur-
laden am Breiten Weg

Gespräch zu kommen, die auf diese Weise aktiver am Bewerbungsprozess hätten beteiligt werden können. Diese Chance wurde vergeben. Jetzt bietet sich eine neue Möglichkeit. Hoffentlich wird der „Einladen“ mitten in der Stadt gut angenommen und entstehen viele Ideen für die Zukunft der Magdeburger Kulturlandschaft, die dann auch aktiv umgesetzt werden.

rums geplant, das auch zu Beginn des Bewerbungsprozesses zur Europäischen Kulturhauptstadt stattgefunden hatte. Aber auch hier werde vor dem Hintergrund der Corona-Krise noch an geeigneten Formaten gefeilt.

Digitales Forum wird dem Ziel nicht gerecht

Ein rein digitales Forum werde dem Anlass nicht gerecht, „denn wir wollen ja nicht nur abarbeiten, sondern miteinander ins Gespräch kommen“, sagte die Kulturbeigeordnete. Klar sei aber bereits, dass das Kulturforum Ende März, also noch vor Ostern, stattfinden

soll. Genauere Informationen soll es zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses geben.

Ziel der Bemühungen ist, in die Kulturstrategie 2030, an der derzeit ebenfalls gearbeitet wird, Ansätze aus der Kulturhauptstadtbewerbung einzuarbeiten. Die Hoffnung sei, dass bereits im Sommer eine Drucksache vorgelegt werden könne, aus der hervorgeht, wie es weitergehen soll. Dazu würden auch Ressourcen gebraucht, sagte Stieler-Hinz. Derzeit liefen dazu bereits Gespräche, wie sich das Land einbringen könne. Stieler-Hinz: „Wir sind dort tatsächlich auf einem sehr guten Weg.“

Seniorenrat fordert Briefe zur Impfung

Terminvergabe für über 80-Jährige

Magdeburg (vs) • Der Magdeburger Seniorenbeirat fordert von der Stadtverwaltung ein schlüssiges Konzept über Ablauf, Zeitplan und Information der über 80-jährigen Einwohner zur Corona-Schutzimpfung. Darüber informierte der Beiratsvorsitzende Roland Bartels am Wochenende in einer Pressemitteilung. Ebenso sollten aus Sicht des Beirates Senioren und pflegende Angehörige mit häufigem Kontakt zu Pflegediensten, Ärzten, Therapeuten und weiteren Gesundheitsdienstleistern sowie Senioren in betreuten Wohngruppen wegen ihres erhöhten Infektionsrisikos vorrangig geimpft werden.

Darüber hinaus fordert der Beirat, dass Senioren über 80 Jahre von der Stadt persönlich angeschrieben und in diesen Briefen ausführlich über das Impfprozedere sowie einen konkreten Impftermin informiert werden. Nur so sei eine flächendeckende Information dieser Bevölkerungsgruppe zu gewährleisten.

Dass die Impfungen in den stationären Pflegeeinrichtungen im gesamten Stadtgebiet für Bewohner und Personal zügig durchgeführt werden, das begrüße der Beirat ausdrücklich und danke den Verantwortlichen und den mobilen Impfteams für die hervorragende Arbeit.

Telefon-Sprechzeit für ältere Magdeburger

Für Fragen oder Anliegen der älteren Bürger ist der Seniorenbeirat per E-Mail unter seniorenbeirat@soz.magdeburg.de jederzeit erreichbar. Außerdem bietet der Vorsitzende des Beirates, Roland Bartels, an jedem Dienstag zwischen 16 und 18 Uhr unter der Telefonnummer 0151/47 58 71 22 eine telefonische Sprechzeit für die älteren Einwohner Magdeburgs an.

el von dem Dom



25. Jan. 2021

Freier Weg und Lampen für den Tunnel

Magdeburg (ri) • Nächster Schritt beim Tunnelbauvorhaben Magdeburg: Morgen Mittag wird der Weg auf der Nordseite für Radfahrer und Fußgänger freigegeben. Dann kann mit dem Endausbau des bislang genutzten und mit einer provisorischen Schwarzdecke versehenen Wegs auf der Seite der Bahnsteige begonnen werden.

Im Oktober ist auch eine Freigabe der derzeit gesperrten Auf- und Abfahrt des Magdeburger Rings geplant. Diese ist allerdings zunächst nur von Stadtfeld-Ost über Olvenstedter Straße und Adelheidring zu erreichen. Der Grund: Die Innenstadt wird für Autos erst durch den Tunnel erreichbar sein. Und dessen Freigabe ist erst für den Anfang des kommenden Jahres geplant.

Seit Juli haben die beiden Tunnelröhren am Hauptbahnhof ihre Fahrbahnmarkierungen. Die technische Ausstattung des Bauwerks hat begonnen. Insgesamt werden 130 Tunnelleuchten, 25 Kameras, 14 Hochleistungslautsprecher sowie 30 Randmarkierungsleuchten und 30 Fluchtwegleuchten montiert. 75 Kilometer Kabel werden dafür benötigt und in 10 Kilometern Kabelverlegerohre unterhalb der Notgebahn verbaut. Das geht aus dem Bericht der Stadtverwaltung zum mehr



Seniorentag auf dem Alten Markt: Stöbern, staunen, schlemmen

Magdeburgs Senioren standen gestern auf dem Alten Markt im Mittelpunkt. Dort wurde der erste Seniorentag gefeiert. Eingeladen hatten der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg und sein

Förderverein. Neben viel Musik gab es für jeden etwas an den zahlreichen Ständen zu stöbern und zu entdecken. Vorgestellt wurde das breite Angebot an Vereinen, Kursen und Begegnungsstätten in der

Stadt. Geboten wurde neben musikalischer Unterhaltung auch Tanz und gastronomische Versorgung. Außerdem war für die Mittagszeit eine Radtour durch städtische Parks geplant. Foto: Uli Lücke

Magdeburger Volksstimme

Volksstimme
Freitag, 26. August 2022

Magdeburger Lokalanzeiger | 15

Seniorenbeirat diskutiert beim Heumarkt mit

Magdeburg (jw) • Der Seniorenbeirat sei in den vergangenen Wochen sehr häufig zur Verkehrssituation am Heumarkt angesprochen worden, erklärt der Beirat jetzt in einer Pressemitteilung. Die aktuelle Lösung für den ÖPNV und die fußläufige Anbindung des Werders im Zuge der Baumaßnahmen für die neue Strombrücke seien hinsichtlich der Verfügbarkeit für Senioren und für Menschen mit Handicap „nicht optimal“, heißt es in dem Schreiben.

Aus der Leserschaft der Volksstimme war bereits Kritik laut geworden, der Seniorenbeirat kümmere sich nicht richtig um das Problem. Nun kündigt der Beirat an: „Vertreter des Beirats werden sich intensiv an der Diskussion der eingebrachten Vorschläge der Stadtverwaltung beteiligen, um eine passende Lösung zu finden.“ Man stehe zudem in Kontakt mit Betroffenen am Heumarkt.

Außerdem arbeite der Seniorenbeirat an der Fortschreibung des seniorenpolitischen Konzepts mit, wie es weiter heißt. So diskutierten Mitglieder des Beirats auf ihrem jüngsten Treffen mit Vertretern der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung über das Thema. Diese hätten dem Beirat die bisherigen Ergebnisse aus den beschlossenen Maßnahmen dargestellt. Dazu zählten die Themen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, ein bedarfsgerechter ÖPNV, Orte der Begegnung im öffentlichen Raum und die Stärkung der zielgruppengerechten Kommunikation. Die Auswertung habe gezeigt, dass sich seit der letzten Fortschreibung bereits viele Dinge positiv entwickelt hätten. Der Seniorenbeirat werde die Fortschreibung des Konzepts weiterhin aktiv unterstützen, um die Infrastrukturplanung für Senioren zu fördern, wird weiter betont.

Aktionstag für Senioren am 14. September

Zudem rücke der Seniorentag des Seniorenbeirates am 14. September näher. Der Seniorenbeirat und der Förderverein freuen sich auf zahlreiche Besucher, heißt es dazu.

Ab 10 Uhr soll es ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, gastronomische Angebote und viel Musik auf dem Alten Markt geben. Vereine und Verbände stellen sich vor, geben unter anderem Präventionstipps für mehr Sicherheit älterer Menschen, informieren zu altersgerechten Wohnmöglichkeiten und dem Einsatz von Assistenzsystemen.

bei einem persönlichen Beratungsgespräch. Eine Terminvereinbarung ist unter Telefon 0391/540 38 33 oder per E-Mail an pflgekinderdienst@jga.magdeburg.de möglich.

Neuer Wegweiser für Senioren

Magdeburg (vs) • Der Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderungen der Stadt Magdeburg ist ab sofort in aktualisierter Fassung in vielen Einrichtungen und online erhältlich. Die 6. Auflage bietet hilfreiche Informationen rund um die Themen Alter, Pflege und Behinderung, hieß es aus der Pressestelle des Rathauses. Bei Pflegebedürftigkeit oder Behinderung sehen sich Betroffene, deren Familien oder nahestehende Personen oftmals vor große Herausforderungen gestellt. Vieles muss neu geregelt werden, zum Beispiel die häusliche Pflege bei Krankheit oder die Neuorganisation und Bewältigung des Alltags aufgrund von plötzlichen Veränderungen der persönlichen Lebensumstände. „In Magdeburg finden Hilfesuchende und deren Angehörige ein dichtes Netz von Angeboten und Ansprechpartnern, die Betroffenen in dieser Situation beratend und begleitend zur Seite stehen können“, heißt es in der Presseinformation. Der neue Wegweiser informiert über Beratungsangebote im Wohnumfeld, Möglichkeiten zur Begegnung, Serviceangebote in der eigenen Häuslichkeit bis hin zu stationären Versorgungsangeboten. Auch Freizeitgestaltung sei ein Thema.

einer gesicherten regelmäßigen Lieferung des Impfstoffes und einem funktionierenden Terminvergabesystem sei eine erweiterte Öffnung wie ursprünglich geplant von 8 bis 17 Uhr an den Wochentagen möglich. Bei Bedarf werde auch an den Wochenenden geöffnet.

Die Terminvergabe: Komende Woche soll eine Terminvergabe möglich gemacht werden. Wie genau die aussehen wird, soll nächste Woche bekanntgegeben werden. Anfangs wird dies wohl noch über die bundeseinheitliche

dings sieht die Stadtverwaltung – wie andere Landkreise auch – dieses Modell kritisch, da hier unter anderem die Vergabe des nötigen zweiten Impftermins nicht möglich ist. Das mache Planung und Lagerung des Impfstoffes schwierig, zumal in Perspektive ein weiterer Impfstoff hinzukommt. Die zweite Impfung muss aber mit dem gleichen Impfstoff erfolgen. Derzeit prüft die Stadtverwaltung eigene Terminvergabemöglichkeiten.

Informationen: Insbesondere für die über 80-Jährigen, die

an die Hand zu Ablauf im Im klärt, aber auch te beinhalten. achten ist, wel benötigt werde Die Pflegekas dem aufgeford Verteilung de nen aufgrund über die pflg Personen vor Soziale Dienst Wohnungsam künft erteilen, Stadtverwaltu

Mobile Teams plant den Eröffn

Uniklinikum passt Testzeit

Schnelltestzentrum im Stadtteiltreff Oase hat mittwochs b

Von Ivar Lütke

Neustädter See • Das Uniklinikum hat für das Schnelltestzentrum im Norden der Stadt die Öffnungszeiten angepasst. Künftig ist an einem Tag in der Woche länger offen, um auch Berufstätigen die Möglichkeit zu geben, nach Feierabend an der Testung teilnehmen zu können. Ab sofort ist das Schnelltestzentrum im Stadtteiltreff Oase in der Pablo-Ne-ruda-Straße 11 mittwochs von 10 bis 14 Uhr sowie 15 bis 18.30 Uhr geöffnet. An den anderen Werktagen ist jeweils von 8.30 bis 12.30 sowie 13 bis 16 Uhr geöffnet, teilte eine Sprecherin des Uniklinikums mit.

Die Teilnahme an der kostenlosen Testung ist ohne vorherige Anmeldung möglich. Es besteht jedoch die Möglichkeit, sich über die Internetseite des Klinikums unter www.med.uni-magdeburg.de/zentrum vorher anzumelden und einen Termin zu buchen, um Wartezeiten zu vermeiden. Der Testbeginn war das Schnelltestzentrum eröffnet



Prof. Hans-Jochen Heinze, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums, steht vor dem Schnelltestzentrum im Stadtteiltreff Oase.

worden. Es soll zunächst vier Wochen lang geöffnet sein. Hier können sich Magdeburger, aber auch Interessierte aus dem Umland, kostenlos auf das Coronavirus testen lassen. Ziel der Aktion ist, unerkannte Infizierte herauszufinden, bevor sie andere anstecken können,

so der Ärztliche Uniklinik, Prof. Heinze. Bereits vergangene Jahre wurden bereits tausende Tests auf dem Al geboten. Damal als 3000 Mensc worden. Fast zw

16. Jan. 2021

an- bestohlen wurde, warnt die
niger Polizei erneut vor Trickbetrü-
gern. Dabei werden die Täter

Tür öffnete, gab er an, die
Wasserhähne prüfen zu müs-
sen. Die Seniorin glaubte dem
-3 ihn rein. Sie
e Wasserhähne
war sie für ein
abgelenkt. Das
inn aus, um die

wendete Schmuck im Wert
einer unteren dreistelligen
Summe, teilte die Polizei mit.
Als die Seniorin den Mann
nach seiner Firma befragte,
verließ er die Wohnung und
verschwand in unbekannte
Richtung.

gehörige ihre älteren Mitmen-
schen auf die Betrugsmaschen
aufmerksam machen.
Die Polizei rät:
► Lassen Sie sich immer und
ohne Ausnahme einen Aus-
weis zeigen.

trauens
► Wehr
dringlic
Sie sie
Hilfe.
► Bitter
stand.

23. April 2022

Wochenmärkte zum Verweilen

Diese Pläne wurden bei der Sitzung des Seniorenbeirats geschmiedet

Von Lena Bellon

Magdeburg • Der Wochen-
markt soll attraktiver für Se-
nioren werden - aber
wie soll das genau pas-
sieren? Und warum ist
das so wichtig für Mag-
deburg? Der Senioren-
beirat hat erste Ideen
gesammelt.



Silke
Buschmann

Ein neues Konzept
soll kommen - für die
„Attraktivitätssteige-
rung des Wochen-
markts.“ Die Mitglieder des
Magdeburger Seniorenbeirats
haben laut Pressemitteilung
ein besonderes Augenmerk

auf das Erscheinungsbild und
das Angebot der Händler auf
dem Alten Markt gelegt. Bei
dem Konzept soll es
aber um alle sechs Wo-
chenmärkte in Magde-
burg gehen.

„Frischeprodukte,
Blumen, Backwaren
und die Marktzeiten
stehen bei den ge-
wünschten Verände-
rungen im Fokus“,
heißt es in der Mittei-
lung. Zusammen mit Silke
Buschmann, Geschäftsfüh-
rerin der Weißen Flotte und
Betreiberin der Märkte,

wurden die Möglichkeiten für
den Wochenmarkt im Beirat
diskutiert.

„Die Senioren haben sich
mehr Eventcharakter für den
Markt gewünscht“, sagt
Buschmann. „Mehr Sitzge-
legenheiten und musikalische
Unterhaltung durch Straßen-
musiker werden schon in der
ersten Mai-Woche umge-
setzt.“

Langfristig solle damit
auch erzielt werden, dass Se-
nioren und andere Marktbe-
sucher länger verweilen.

Dabei wurde nicht nur
über das Angebot des Markts

gesprochen, sondern auch
über die Werbung. „Senioren
haben oft keinen Zugang zu
Sozialen Medien, wo es Infor-
mationen und Werbung rund
um die Märkte gibt“, teilt der
Seniorenbeirat mit. Deshalb
sei es wichtig, dass es einen
Fokus auf Senioren gibt und
diese mehr in die Entwicklun-
gen eingebunden werden.

Ein weiteres Thema der
vergangenen Sitzung sei der
Seniorentag gewesen. Dieser
findet am 14. September auf
dem Alten Markt statt. Dort
soll es eine Festmeile mit
Bühnenprogramm geben.

Der

Aufg
ist es
und
Bew
setze
Stad
se.

Seit
aus
sitze
zude
rena
trag

Ausnahmen für Heim-Maskenpflicht

Was Magdeburgs Seniorenbeauftragter, Einrichtungen und die Heimaufsicht sagen

An der FFP2-Maskenpflicht für Bewohner von Pflege- und Wohnrichtungen gab es viel Kritik. Auch von Magdeburgs OB Borris. Zuspruch bekommt sie vom Seniorenbeauftragten. Und auch in Pflegeeinrichtungen der Stadt wird eine weitgehende Maskenpflicht für Bewohner kritisch gesehen. Jetzt gibt es Erleichterungen.



Die FFP2-Maskenpflicht für Heimbewohner wird etwas lockerer ausgelegt. Pflegepersonal muss jedoch weiter Maske tragen.

Foto: dpa

Von Ivar Lütke
Magdeburg • Die FFP2-Maskenpflicht für Heimbewohner auf Gemeinschaftsflächen führe zur Isolation der Menschen, warnte beispielsweise der Paritätische und forderte Anpassungen der Vorgaben des Bundesgesetzgebers. Neben dem Wohlfahrtsverband fand auch Magdeburgs Oberbürgermeisterin Simone Borris (parteilos) deutliche Worte. Gerade den alten Menschen sei in der Corona-Pandemie schon sehr viel zugemutet worden. Sie plädiere

te vergangene Woche für mehr Eigenverantwortung.

So sieht es auch Magdeburgs ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter Roland Bartels. Er stehe voll und ganz hinter den Aussagen der OB. „Eine FFP2-Maskenpflicht für Bewohner generell prophylaktisch zu verordnen, halte ich nicht für richtig“, sagte Bartels auf Nachfrage. Auch er sei für mehr Freiwilligkeit beim Thema Maske. Außer, wenn es in einer Einrichtung konkrete Fälle gebe. Ansonsten trage ja das Personal Maske und

sei getestet. Zudem müssten Besucher von Heimen einen negativen Corona-Test vorweisen und ebenso Maske tragen.

Auch in Pflegeeinrichtungen in der Stadt wird eine weitgehende FFP2-Maskenpflicht für die Bewohner kritisch gesehen. „Legt man die Vorgaben des Gesetzestextes wortwörtlich aus, würde das bedeuten, dass alles außerhalb des Zimmers nur mit FFP2-Maske möglich wäre“, sagte Martin Danicke, Geschäftsführer der Wohnen und Pflege (WuP) gGmbH,

einem Tochterunternehmen der Stadt mit acht Einrichtungen und etwa 700 Bewohnern. Hier würde sich die Frage der Durchsetzbarkeit im Alltag stellen.

Eine konsequente Umsetzung wäre gar nicht möglich. Gerade bei Demenzzkranken beispielsweise. „Anspruch und Wirklichkeit klaffen dabei auseinander“, so Danicke. Entsprechend realistisch und etwas breiter werde es auch bis auf Weiteres bei der WuP ausgelegt – im Rahmen des bestmöglichen Schutzes für Bewohner ja, aber keine generelle Maskenpflicht für Bewohner. So wie es auch die Heimaufsicht jetzt dargelegt habe.

Behörde gibt Erläuterungen

In einem Rundschreiben an die Einrichtungsträger im Land hat die zuständige Heimaufsicht im Landesverwaltungsamt Erläuterungen zur Maskenpflicht für Heimbewohner gegeben. Dieses Schreiben wurde an alle Einrichtungen verschickt, bestätigte das Landesverwaltungsamt auf Nachfrage.

Mit den darin aufgeführten Ausführungen sollten Erleichterungen für die Bewohner dort geschaffen werden, wo es möglich und zulässig ist, hieß es.

Demnach müsse eine Atemschutzmaske nur dort getragen werden, wo grundsätzlich eine Vielzahl von Kontakten mit externen Personen stattfindet wie beispielsweise in Wartezonen oder Aufzügen. Explizit davon ausgenommen seien Räumlichkeiten, die nicht für jedermann zugänglich sind und grundsätzlich nur von den Bewohnern genutzt werden, wie zum Beispiel Bewohnerzimmer, Therapiezimmer, Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume – inklusive der gemeinschaftlichen Einnahme von Mahlzeiten – oder Wohnküchen. Dieser Richtlinie folgen beispielsweise auch die Pfeifferschen Stiftungen mit ihren stationären Wohnrichtungen für Senioren sowie Menschen mit Behinderung, erklärte eine Sprecherin auf Nachfrage.

Für Mitarbeiter in Heimen besteht indes weiter eine FFP2-Maskenpflicht sowie die Pflicht von regelmäßigen Tests.

Was die Stadt von weiteren Pendler-Parkplätzen hält

Ratsfraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz fordert mehr Umstiegsmöglichkeiten auf Bus und Bahn am Stadtrand

Von Ivar Lütke

Magdeburg • Braucht es in Magdeburg mehr Park-and-Ride-Parkplätze? Einen entspre-

Die Ratsfraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz fordert nun, dass a

12. Okt. 2022

burg lem aus Richtung Osten, so che Rehbaum. Es ergebe in vielen vor Verkehrssituationen kaum

Meldung

Beirat fordert Hilfe für Senioren

Magdeburg (vs) • Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg fordert, die Rentner in das Entlastungspaket der Bundesregierung, das einen Ausgleich für steigende Energiekosten schaffen soll, vollständig einzubeziehen. Senioren erhalten keine einmalige Energiepreispauschale und keine Einmalzahlungen. Der Seniorenbeirat unterstütze deshalb entsprechende Initiativen unter anderem von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen. Roland Bartels, Vorsitzender des Seniorenbeirates und ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter kritisiert: „Rentner und Rentnerinnen sind von den steigenden Energiekosten und Preisen ebenfalls betroffen und können auf die Unterstützung durch das Entlastungspaket nicht verzichten.“

Lokalredaktion

12. Mai 2022

Christina Bendigs
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-2 32, Fax: -4 82
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg,
lokalredaktion@volksstimme.de

Redaktionsleitung:
Rainer Schweingel (rs, -2 32)
Anja Guse (Stv.; ag, -617)

Redaktion Magdeburg:
Ivar Lütke (Chefredakteur; il, -350),
Karolin Aertel (ka, -377), Christina
Bendigs (cb, -494), Stefan Harter
(ha, -547), Marco Papritz (mp, -550),
Martin Rieß (ri, -363), Michaela
Schröder (ml, -548), Katja Tessnow
(kt, -347), Jana Heute (jw, -273),
Konstantin Kraft (kf, -548)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service-Center: Goldschmiedebrücke
15-17, 39104 Magdeburg

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

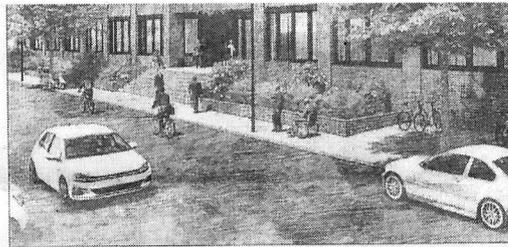
Für 39 Millionen Euro baut die AOK eine neue Zentrale – dort, wo einst Studenten Sport trieben.

Von Rainer Schweingel
Altstadt • Bisher hatten sich alle Beteiligten in Schweigen gehüllt. Wenn es um die Antwort auf die Frage ging, wer denn da zwischen Elbeschwimmhalle und Oberfinanzdirektion in der Mindenstraße/Stresemannstraße den abgerissenen Sporthallen-Komplex der früheren Pädagogischen Hochschule bebauen will, hieß es aus der Stadtverwaltung immer nur: Ein mehrstöckiges Gebäude mit Gewerbe könnte hier entstehen.

Nun ist es raus: Die AOK Magdeburg lässt hier ihre neue Zentrale hochziehen. Und zwar schlüsselfertig. Stefan Behrendt, Geschäftsbereichsleiter Personal und Recht, bestätigt entsprechende Volksstimme-Informationen: „Ja, dort lässt die AOK bauen.“

Hintergrund seien betriebswirtschaftliche Untersuchungen über Raumbedarf für die Mitarbeiter. Und die hätten ergeben: Ein eigener Neubau sei sinnvoller als

von Mietver-



So in etwa soll das neue U-förmige AOK-Gebäude in der M aussehen. Quelle: Arc Planung



„Mit dem Neubau sparen wir Mietkosten, was auf lange Sicht günstiger ist.“

Stefan Behrendt, AOK

trägen an Fremdstandorten. Und so entschloss sich die AOK nach Legitimation durch den Verwaltungsrat zur einer Ausschreibung für den schlüsselfertigen Bau einer neuen Zentrale.

Sieben Bewerber gab es. Fünf kamen in die engere Auswahl. Im März 2023 soll es mit dem Bau losgehen. Für Ende 2025 ist der Einzug geplant. Es werde ein funktionaler Bau für 450 Mitarbeiter auf 8500 Quadratmetern Fläche auf sechs

Etagen und einer lichen Tiefgarage plätzen. Inbegg mittlerweile übliche Komponente voltaik-Anlage, ei für Wärmerück oder E-Ladestation Stefan Behrendt

Neuer Standort für Fachbereich

Und er betont: das im Eigentum AOK-Gebäude in ger Straße, das v Hauptkundencen Mitglieder bleibe auch für den Stand dencenter in der ter Straße. Für d ten ändere sich di

Der Neubau solle hingegen aufnehmen, die an weiteren Stand

Stadtrat berät zur Mobilität

Auf der heutigen Sitzung geht es um die Rotehornbahn und u

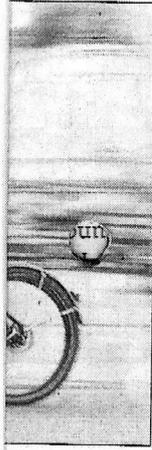
Von Katja Tessnow
Magdeburg • Soll künftig eine Rotehornbahn durch den Stadtpark touren? Die Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz hält das für eine gute Idee, da Autos im 200 Hektar großen Park weitgehend unerwünscht, aber längst nicht alle Magdeburger gut genug zu Fuß sind, das Gelände per pedes oder auf dem Fahrrad zu erkunden. Die Verkehrsbetriebe erachten einen solchen Bahnbetrieb als unrentabel und winken ab. Lohnt eine Abfrage unter privaten Unternehmen? Unter anderem diese Frage diskutiert der Stadtrat auf seiner Sitzung am heutigen Donnerstag. Ab 14



Regler Rad- und Fußverkehr herrscht im Stadtpark – Autos sind unerwünscht in der grünen Lunge Magdeburgs. Ist eine Park Erschließung sinnvoll? Der Stadtrat muss heute entscheiden

Uhr ist zur öffentlichen Tagung ins Rathaus eingeladen. Erstmals seit der pandemiebedingten Verbannung des interessierten Publikums hinter einer Glas Besuchertribüne geöffnet.

Fraktionen kaum Zustimmung findet



gekom
rung fü
erziehe
heraus
würde

15. April 2007

fünf bis zehn gemeinnützige Organisationen wie Vereine und Träger der Kinder- und Jugendhilfe beim Kauf eines Lastenrades mit bis zu 5000 Euro unterstützen. Diese könnten die Räder für den Eigenbedarf nutzen, wären für die Wartung selbst verantwortlich und müssten die Lastenräder Einwohnern zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung stellen. Dabei sei auch auf eine „sinnvolle Verteilung im Stadtgebiet“ zu achten.

Über die ursprüngliche Idee hinausgehend wird in dem Antrag des Ausschusses für Familie und Gleichstellung gefordert, dass bei der Ausschreibung für ein Fahrradleihsys-

vielen Städten inzwischen zum Bild dazu. Sie gelten als eine klimafreundliche, platzsparende und leise Variante. Viele Menschen sehen in ihnen für viele Bereiche des alltäglichen Lebens eine Alternative zum Auto. Einige deutsche Städte unterstützen daher bereits ihre Anschaffung, und auch auf sachsen-anhaltischer Landesebene ist diese Idee ein Thema.

Als Nachteil erscheint aber auch, dass Lastenräder im Vergleich zum normalen Fahrrad viel Platz benötigen. Sowohl Abstellanlagen als auch Verkehrswege sind zum Beispiel in ihren Abmessungen darauf vielerorts noch nicht eingestellt.

sollte
alls Las
bereit

ören in

Meldung

Seniorenbeauftragter am Telefon

Magdeburg (jw) • Der Seniorenbeauftragte der Stadt Magdeburg, Roland Bartels, bietet jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr eine Sprechstunde für interessierte Senioren der Stadt an. Sie können hier Sorgen oder Hinweise zu den Belangen älterer Magdeburger ansprechen. Zu erreichen ist Roland Bartels in dieser Zeit unter der Telefonnummer 0151/47 58 71 22. Bartels ist zugleich Vorsitzender des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt Magdeburg. Der Seniorenbeirat ist per E-Mail unter seniorenbeirat@soz.magdeburg.de oder auch telefonisch unter 0391/540 23 83 jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr weiterhin erreichbar.

m Bild dazu.
o: Sina Schuldt/dpa

greifenden Än-
, Zustimmung
anderen Aus-
r Familie und
Dieser möchte
idernorts auf-

zu Rat. Mit, unter anderem
es nicht so möglich, aber jetzt
hat alles wieder auf. Es liegt
auch an den Eltern selbst.
Anja Dannemann
via Facebook

18. Juli 2021

Der Redaktion überein-
redaktion behält sich vor,
sinnwahrend zu kürzen.
driften werden nicht ver-

Seniorenbeirat kämpft fürs Amo

Kulturhaus sei ein Traditionshaus und dürfe nicht aufgegeben werden

Altstadt (vs) • Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt hat sich für einen Erhalt des Kulturhauses Amo ausgesprochen. Auf seiner jüngsten Sitzung hatte das Gremium nach eigenen Angaben auch über Veranstaltungsstätten in Magdeburg beraten. Man habe mit großer Sorge zur Kenntnis genom-

men, dass es Pläne zum Abriss des traditionsreichen Kulturhauses Amo gebe, die der Seniorenbeirat auf keinen Fall mittragen könne. Auch wenn diese Pläne derzeit zurückgestellt worden seien und das Haus als Ausweichspielstätte während der Sanierung der Stadthalle genutzt werden sol-

le, wolle der Seniorenbeirat auf die große Bedeutung des Kulturhauses hinweisen. Zahlreiche Veranstaltungen hätten dort stattgefunden und fänden dort auch noch statt, so wie der Tanztee. Man werde die Pläne sehr genau verfolgen und gegebenenfalls intervenieren, hieß es weiter vom Seniorenbeirat.

Höffner

RF Höffner gewährt für
duzierte Produkte, als
en: S.H., W.M.F., Joon
lungshaus unter wv

8 | Magdeburger Lokale

Umfrage-Ergebnisse

Senioren: Besser

Befragung in der älteren Bevölkerung zeigt

Gute Politik für Senioren fängt in deren Lebensumfeld an. Keine neue Erkenntnis, aber: Wie gut funktionieren die Angebote in Magdeburg? Wo hakt es? Eine repräsentative Befragung sollte Aufschluss bringen. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.

Von Jana Heute
Magdeburg • Das Rathaus will es wissen: Wie wohl fühlen sich die Senioren in ihrer Heimatstadt? Was muss sich verbessern? Um das herauszufinden, wurden ab Dezember 2019 bis in den Januar 2020 hinein insgesamt 16 848 Magdeburger über 65 Jahre angeschrieben. Die repräsentative Befragung war Teil des aktuellen seniorenpolitischen Konzeptes der Stadt Magdeburg (2018 bis 2022), das nun mit den Ergebnissen dieser Befragung - fortgeschrieben werden soll.

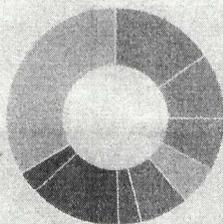
Nun liegen erst einmal die Ergebnisse auf dem Tisch. 4251 Elbestädter antworteten - eine Rückmeldequote von 25,2 Prozent. Gerechnet hatte man mit etwa 10 Prozent Rücklauf. Eine Auswertung und intensive Diskussion mit den an der Seniorenarbeit beteiligten Gremien, aber auch mit interessierten Bürgern soll folgen, wie Sozialbeigeordnete Simone Borris der Volksstimme sagte.

Das ergab die Umfrage in Ausschnitten (eine detailliertere Betrachtung der 18 teils stadtteilübergreifend erfassten Versorgungsgebiete folgt später):

Wohn- und Haushaltssituation

Magdeburger S

Nutzung von Einrichtungen



- Nachbarschaftstreff
- Offener Treff
- Mietertreff
- Pflegeberatungsstelle
- Seniorenkreis einer Kirche
- Familienangebot in Kinder
- ASZ
- Sozialer Dienst des Sozial-
- anderes

Wohnort von Bezugspersonen

	in der Nachbarschaft
Freunde	128
Kinder	95
Enkel	58
Geschwister	19
Eltern	
andere Verwandte	1

Quelle: Stadt Magdeburg/Dezernat

antwortet. Von den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten waren den Nachbarschaftstreffs und den Alten- und Service-Zentren am häufigsten genannt. Auch Offene Treffs, Mietertreffs und Seniorenkreise der Kirchengemein-

Stimmen aus dem Seniorenbeirat

Roland Bartels, Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt, hätte sich eine noch größere Beteiligung an der Umfrage gewünscht, wie er der Volksstimme sagte. Der Seniorenbeirat sei schon vor Beginn an der Umfrage beteiligt gewesen und werde die Diskussion und Auswertung auch weiterhin intensiv begleiten. Ein erstes Fazit aus dem Beirat:

Für Bartels spielen die fünf Alten- und Servicezentren, die durch die Stadt gefördert werden, eine nicht zu unterschätzende Rolle im sozialen Zusammenleben der älteren Menschen. Genauso wichtig seien die Treffs von anderen Trägern. „Das geht bis hin zur Schaffung von Möglichkeiten, sich überhaupt wohnortnah treffen zu können“, betont er. Welche weiteren Bausteine notwendig seien, um zum Beispiel der Vereinsamung vorzubeugen, werde „im Laufe der Bearbeitung sicher ein Thema sein“. Wichtig sei auch, wie die Informationen zu den Menschen kommen. Roland Bartels: „Eine ausreichende Kommunikation ist nach wie vor ein großes Problem.“

Seine Stellvertreterin Gudrun Kaminski nennt nach dem Studium der Befragungsergebnisse unter anderem folgende Punkte, bei denen angesetzt werden müsse:

- ein gutes Streckennetz des ÖPNV, das bezahlbar ist
- Freizeitangebote in Quartiernähe, zugeschnitten auf Bedarfe der jetzigen und zukünftigen Senioren
- Vereinsamung verhindern
- Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Betreuung
- Bessere Information über wichtige Angebote der Stadt, nicht nur über das Internet.

Der Seniorenbeirat warte nun die ersten Ergebnisse der verwal-

Umfrage-Ergebnisse

Senioren: Bess

Befragung in der älteren Bevölkerung ze

Gute Politik für Senioren fängt in deren Lebensumfeld an. Keine neue Erkenntnis, aber: Wie gut funktionieren die Angebote in Magdeburg? Wo hakt es? Eine repräsentative Befragung sollte Aufschluss bringen. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.

Von Jana Heute
Magdeburg • Das Rathaus will es wissen: Wie wohl fühlen sich die Senioren in ihrer Heimatstadt? Was muss sich verbessern? Um das herauszufinden, wurden ab Dezember 2019 bis in den Januar 2020 hinein insgesamt 16 848 Magdeburger über 65 Jahre angeschrieben. Die repräsentative Befragung war Teil des aktuellen seniorenpolitischen Konzeptes der Stadt Magdeburg (2018 bis 2022), das nun mit den Ergebnissen dieser Befragung - fortgeschrieben werden soll.

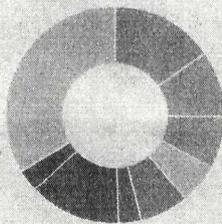
Nun liegen erst einmal die Ergebnisse auf dem Tisch. 4251 Elbestädter antworteten - eine Rückmeldequote von 25,2 Prozent. Gerechnet hatte man mit etwa 10 Prozent Rücklauf. Eine Auswertung und intensive Diskussion mit den an der Seniorenarbeit beteiligten Gremien, aber auch mit interessierten Bürgern soll folgen, wie Sozialbeigeordnete Simone Borris der Volksstimme sagte.

Das ergab die Umfrage in Ausschnitten (eine detailliertere Betrachtung der 18 teils stadtteilübergreifend erfassten Versorgungsgebiete folgt später):

Wohn- und Haushaltssitua-

Magdeburger S

Nutzung von Einrichtun



- Nachbarschaftstreff
- Offener Treff
- Mietertreff
- Pflegeberatungsstelle
- Seniorenkreis einer Kirche
- Familienangebot in Kinder
- ASZ
- Sozialer Dienst des Sozial-
- anderes

Wohnort von Bezugspersonen

Wohnort	in de Nachbarschaft
Freunde	128
Kinder	95
Enkel	56
Geschwister	19
Eltern	
andere Verwandte	1

Quelle: Stadt Magdeburg/Dezernat

antwortet. Von den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten waren die Nachbarschaftstreffs und die Alten- und Service-Zentren am häufigsten genannt. Auch Offene Treffs, Mietertreffs und Seniorenkreise der Kirchengemein-

Stimmen aus dem Seniorenbeirat

Roland Bartels, Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt, hätte sich eine noch größere Beteiligung an der Umfrage gewünscht, wie er der Volksstimme sagte. Der Seniorenbeirat sei schon vor Beginn an der Umfrage beteiligt gewesen und werde die Diskussion und Auswertung auch weiterhin intensiv begleiten. Ein erstes Fazit aus dem Beirat:

Für Bartels spielen die fünf Alten- und Servicezentren, die durch die Stadt gefördert werden, eine nicht zu unterschätzende Rolle im sozialen Zusammenleben der älteren Menschen. Genauso wichtig seien die Treffs von anderen Trägern. „Das geht bis hin zur Schaffung von Möglichkeiten, sich überhaupt wohnortnah treffen zu können“, betont er. Welche weiteren Bausteine notwendig seien, um zum Beispiel der Vereinsamung vorzubeugen, werde „im Laufe der Bearbeitung sicher ein Thema sein“. Wichtig sei auch, wie die Informationen zu den Menschen kommen. Roland Bartels: „Eine ausreichende Kommunikation ist nach wie vor ein großes Problem.“

Seine Stellvertreterin Gudrun Kaminski nennt nach dem Studium der Befragungsergebnisse unter anderem folgende Punkte, bei denen angesetzt werden müsse:

- ein gutes Streckennetz des ÖPNV, das bezahlbar ist
- Freizeitangebote in Quartiernähe, zugeschnitten auf Bedarfe der jetzigen und zukünftigen Senioren
- Vereinsamung verhindern
- Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Betreuung
- Bessere Information über wichtige Angebote der Stadt, nicht nur über das Internet.

Der Seniorenbeirat warte nun die ersten Ergebnisse der verwalt-

sitzenden Frank Pasemann gegeben, dass er aufgrund seiner Verwandtschaft zur Lebenspartnerin des neuen Magdeburger Finanzbeigeordneten nicht auf eine Teilnahme an

und nannte die Diskussionspunkten.“ Da keine Verwandtschaft existierte und seine nicht miteinander fehle die Illage für ein

deten in letzter Konsequenz in Sippenhaft und Kontaktschuld. Frank Pasemann wirft seinen Gegnern vor, „eigenes Personal in Amt und Würden zu mauscheln“.

18. Dez. 2021

Rettung für den Seniorentag

Wobau unterstützt Veranstaltung für ältere Magdeburger auf dem Alten Markt

Von Christina Bendigs

Magdeburg • Mit einem erheblichen Geldbetrag möchte das kommunale Wohnungsunternehmen Wobau einen Seniorentag auf dem Alten Markt mitfinanzieren. Die Veranstalter hatten dafür Geld aus dem Fonds der Stadt für freie Kulturprojekte beantragt, konnten jedoch nicht berücksichtigt werden.

Daraufhin hatte sich das Organisationsteam der Veranstaltung, die im nächsten Jahr am 14. September auf dem Alten Markt stattfinden soll, eine Alternative überlegt und die Wobau angefragt. Entstanden ist eine Werbepartnerschaft, die es der Wobau ermöglicht, sich beim Seniorentag mit ihren Projekten zu präsentieren.

„Die Veranstaltung passt zu uns“, erklärte Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner. Die Wobau sei bemüht, Wohnraum barrierefrei beziehungsweise seniorengerecht auszubauen, sagte er. Kurze Wege beispielsweise seien ebenfalls ein Ziel der Wohnquartiere, die die Wobau mitgestaltet. Im nächsten Jahr feiert das Unternehmen 30-jähriges Bestehen.

Kulturelles und Informatives ist geplant

Der Seniorentag auf dem Alten Markt hat nicht nur zum Ziel, über Senioren-Themen zu informieren, vor allem gehe es auch um die Geselligkeit und Fröhlichkeit und ein kulturvolles Programm, sagte Dagmar



Roland Zander (von links) und Dagmar Brüning freuen sich, dass Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner mit seinem Unternehmen eine Werbepartnerschaft geschlossen hat.

Foto: Christina Bendigs

Brüning, die beim Seniorenbeirat die Arbeitsgruppe Bildung und Kultur leitet. Roland Zander, der ebenfalls im Organisationsteam mitarbeitet, ergänzte, dass Schauspiel, musikalische Beiträge, Linedance, Trommelgruppe und weitere Programmpunkte mehr den Tag auf dem Alten Markt kulturvoll gestalten werden und freut sich, dass mit dem Werbevertrag die Finanzierung des Tages auch im nächsten Jahr möglich sein wird.

Der Seniorenbeirat der Stadt Magdeburg ist bereit für den 14. September 2022 von 10 bis 16 Uhr einen Seniorentag mit großem Angebot an Information und Unterhaltung auf dem Alten Markt vor. Das erklärte Lothar Günther, stellvertretender Vorsitzender des Beirats. Mit fast 25 Prozent stellen die Senioren etwa ein Viertel der Bevölkerung der Stadt Magdeburg.

Der Seniorenbeirat ist Bindeglied zwischen den Seniorinnen und Senioren der Stadt

Magdeburg, deren eigener Interessenvertretung einerseits und dem Stadtrat und der Stadtverwaltung andererseits. Ihm obliegt es, die Umsetzung der geltenden Rechtsvorschriften in seinem Kompetenzbereich kritisch, föderativ zu begleiten. Er berät Bürger in allen sie betreffenden Fragen, Wünschen und Problemen. Eine weitere Aufgabe ist die überparteiliche Kooperation mit Institutionen, die für sein Arbeitsgebiet relevant sind.